

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

### Sozialblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burschardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Bandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lambersdorf, Limbach, Nossen, Mohorn, Mültitz-Rohlschen, Kunzla, Neutischen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsborn, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligshardt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weisstropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger, k. d. St.

No. 150.

Sonnabend, den 19. Dezember 1903.

62. Jahrg.

### Zum 4. Advent.

Phil. 4, 5. Der Herr ist nahe.

So heißt es in der frühlichen Adventsepistel heute. Wohl wissen wir, daß das zunächst im Hinblick auf die Wiederkunft unsers Herrn gesprochen ist, aber wir wenden zu jegiger Zeit das Wort gern an in besondrer Beziehung auf das Christfest. Da heißt wieder: Euch ist der Heiland geboren. Diese Botschaft wirst du bald wieder dir predigen lassen. Du hast dies Jahr viel Gelegenheit, sie zu hören, so versäume sie nicht! Da will der Herr zu dir selbst kommen. Denn was anders geschieht bei der Predigt des Sündenheils, als daß er einzieht ins Herz und Wohnung in ihm macht? Sollte dein Herz ihm verschlossen sein oder ihm verschlossen bleiben? Was nützte dir alle irdische Rüstung auf Weihnachten und danach alle noch so schöne Weihnachtsfeier, wenn der Herr, der in seinem Wort dann so nahe ist, darum dir nicht nahe sein könnte, weil du ihm das Herz verschließt? Also wie steht's? Bist du bereit, ihn selbst zu empfangen, ihn dir von neuem geboren werden zu lassen, oder gehst du in Unglauben solchen Gedanken aus dem Weg oder wird dir's ungemütlich dabei, weil du noch die Sünde in irgend welcher Gestalt liebst und mit ihr nicht brechen willst und darum dem Heiland den Weg verperrst? Ist ersteres der Fall, o dann paß nur auf, wie Jesus Christus auch diesmal dein Herz mit Frieden und Freuden, Trost und Seligkeit erfüllen wird, sodas du in heiliger Vorfreude heute schon wie die Kinder jubelst! Wäre letzteres der Fall, dann ist dir freilich so lange nicht zu helfen, als du im Unglauben oder Sünden bleiben willst; aber laß dir doch um deines ewigen Glückes willen einmal raten, gib doch einmal deinen Gedanken einen Stoß, versuchs doch einmal, deine Sünden zu lassen und zu hassen, versuchs dafür einmal mit dem Herrn — und er wird auch dir nahe sein mit Frieden und Kraft, und du wirst ein Weihnachten feiern, darob Menschen und Engel jauchzen, darob du am meisten jauchzest, weil es dir deinen Heiland und damit ewige Glückseligkeit wiederbrachte. Amen.

### Kurze Chronik.

Ein interessanter Altertumsfund wurde bei Karolinenhof auf einem Felde des Grafen Karl von Bredow-Burg, Friedland, zutage gefördert. In einer Tiefe von 1 Meter tief man beim Pflügen auf ein menschliches Skelett, das, nach den dabei vorhandenen Beigaben zu urteilen, vor mehr als 2000 Jahren in die Erde gebettet worden war. Neben dem Gerippe lagen ein größeres, gemustertes Urnenstück, zwei kleine Steinbeile, mehrere feinerne Pfeilspitzen, ein kleines Steinmesser und ein bearbeiteter Schlanderstein.

In Hay wurde auf den 80jährigen Bürgermeister ein Attentat verübt. Ein Mann gab drei Revolverkugeln auf ihn ab. Zwei Kugeln richteten keinen Schaden an; die dritte traf seine Dienstmagd und verletzte sie schwer.

In Bozen wurde der Bauer Ignaz Ohnwein, der seiner Geliebten Katharina Niedermair mit einem Gartenmesser die Kehle durchschnitten hatte, zum Tode verurteilt.

Familientragödie. Mit geradezu entsetzender Häufigkeit haben sich in der letzten Zeit Fälle ereignet, in denen Väter oder Mütter, von Rot oder Krankheit zur Verzweiflung getrieben, den grausigen Entschluß faßten, sich und ihren Kindern den Tod zu geben. Ein derartiges trauriges Vorkommnis wird jetzt aus Deutsch-Sylau gemeldet. Dort hat die Witwe Selma Niehle, die Inhaberin eines Papierwarengeschäfts war, ihre drei Kinder im Alter von 8, 7 und 6 Jahren und sich selbst getötet. Als am Morgen die Türen zum Laden und zur Wohnung der Frau auf wiederholtes Klopfen der Nachbarn nicht geöffnet wurden und starker Gasgeruch sich bemerkbar machte, wurde zur Polizei geschickt. Diese öffnete den Eingang zur Wohnung gewaltsam, und nun bot sich ein schrecklicher Anblick dar. Frau Niehle und ihre Kinder

lagen, durch ausgeströmtes Gas getötet, in dem Zimmer. Anscheinend geschah der unglücklichen Frau das Entwachen des Gases nicht schnell genug, denn der zum Hauptrohr der Hängelampe führende Sammel Schlauch war heruntergerissen. Die vom Arzt sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Obwohl die Einkommensverhältnisse der Frau nicht besonders günstig gewesen sind, so ist doch anzunehmen, daß sie die Tat nicht aus Mangel an Nahrungsvorsorgen vollbracht hat, da sie wohlhabende Verwandte besaß. Wahrscheinlicher ist es, dem Grauzerger Geselligen zufolge, daß Frau Niehle die Kinder und sich selbst im Zustande geistiger Umnachtung umgebracht hat, zumal sie in letzter Zeit häufig krank gewesen ist und zur Linderung ihrer Schmerzen Morphium gebraucht haben soll.

Der Mörder seiner Kinder. In Gräubach in Bayern ist ein schreckliches Verbrechen verübt worden. Der Gutbesitzer Mallinger erstickte seine zwei Söhne. Er zog, als sie eingeschlafen waren, das Oberbett so fest über ihnen zusammen, daß sie nicht mehr atmen konnten und einen qualvollen Tod erlitten. Von den Knaben war der eine zwei, der andere sieben Jahre alt.

Wieder eine Unterschlagung in einer tschechischen Vorschuffkasse. Gitschin, 15. Dez. Wiederrum ist eine bedeutende Unterschlagung in einer tschechischen Vorschuffkasse entdeckt worden, und zwar in jener in Kopidlo. Die beiden Beamten der Kasse, der Bürgermeister und Bezirksobmann Franz Valenta und der Kaufmann Adolf Keller, sind bereits verhaftet worden. Der Fehlbetrag beziffert sich auf 60.000 Kronen. Die Unterschlagung dieser Summe wurde bereits im Jahre 1886 von Keller verübt und das Verbrechen von Valenta, der sein Nachfolger im Amte wurde, verheimlicht. Erst durch eine unerhoffte Prüfung der Kasse seitens des Zentralvereins der Sparkassen wurde die Defraudation aufgedeckt.

Zehn Personen büßten bei dem Untergang des italienischen Dreimasters „San Leonardo“ im französischen Hafen Marseille ihr Leben ein; der Kommandant, der zweite Offizier, sieben Matrosen und ein Angestellter der Handelskammer. Die in die Luft gesprengene Ladung bestand nach der neuesten Meldung aus Benzin. Durch die Enterschütterung wurden mehrere Personen zu Boden geworfen und verletzt. Weder das Schiff, noch die Ladung waren versichert. Ein ebenfalls in Brand geratener Schoner, der Karbid an Bord hatte, sank glücklicherweise ohne zu explodieren.

Bei dem Einsturz der Giebelwand eines Neubaus in Altkena in Westfalen wurden zwei Arbeiter getötet, 1 schwer, 1 leichter verletzt.

In Halle a. S. brach ein bei den Niederlegungsarbeiten einer Fabrik an der Giebelmauer befestigtes Gerüst zusammen; zwei Arbeiter trugen sehr schwere, zwei leichtere Verletzungen davon.

In der Zwangsversteigerungsanstalt in Boppard am Rhein wurden zwei Mädchen, die geflüchtet, aber zurückgebracht worden waren, erhängt vorgefunden; eines war tot, das andere konnte ins Leben zurückgerufen werden.

Aus Spielerei erschoss sich ein junger Mann in Hannover. Er zeigte Kameraden eine geladene Pistole und setzte die Mündung an seine Schläfe mit den scherzhaften Worten: „So wird's gemacht, wenn man sich totschießt!“ Da krachte ein Schuß, der Betroffene starb nach wenigen Minuten.

In Stuttgart schlich sich ein junger Kaufmann in die Militärwache, nahm ein Dienstgewehr und erschoss sich. Wegen der Ermordung seiner Geliebten wurde in Constantie (Algerien) der Pariser Stenio, der den Mord in der Hypnose vollbracht haben will, zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Große Panik entstand auf dem italienischen Auswandererdampfer „Imbria“, als das Schiff in ein furchtbares Unwetter geriet; jeder glaubte seine letzte Stunde sei gekommen. Die Offiziere versuchten vergeblich, die Leute zu beruhigen. Da stieg ein weißhaariger deutscher Pfarrer

unter Deck; er betete laut und inbrünstig und allmählich setzten Ruhe und Besonnenheit zurück.

Einsturz einer Brücke. Königgrätz, 16. Dez. Bei Miaslo ist heute eine über den Fluß führende Brücke in dem Augenblicke eingestürzt, als eben über dieselbe ein mit Kohlen beladener Wagen fuhr. Der Kutscher und ein Fuhrknecht sind ertrunken; sie konnten sich unter den Trümmern der Brücke und des Wagens in dem nicht sehr tiefen Fluße nicht erheben. Die beiden Pferde wurden ebenfalls getötet.

In Deutsch-Südwestafrika hat jetzt anscheinend der Regen begonnen, so daß es möglich ist, an militärische Bewegungen gegen die Bondelzwarts zu denken. Bisher waren sie durch den Mangel an Wasser und Weide sehr erschwert. Bei dem ersten Zusammenstoß ist, wie wir in der Köln. Ztg. lesen, außer Leutnant Jobst und Segeant Snag auch der Anstiebler Kuhn gefallen, der Gefreite Schmitz und Anstiebler Fente wurden verwundet. Nach der Südw. Ztg. zählen die Bondelzwarts etwa 1200 bis 1500 Seelen und haben höchstens 300 bis 350 waffenfähige Leute, einschließlich der 17 jährigen Jungen. Seit zwanzig Jahren hat sich der Stamm um die Hälfte vermindert. Der Gesundheitszustand ist durch die fortwährende Dürre und Hungersnot, Geschlechtskrankheiten und den Alkohol sehr geschwächt.

In Gervais (Nordamerika) wurde ein Schauspieler, der einen Bösewicht gab, von seiner Partnerin, der Unschuld, durch einen Dolchstoß lebensgefährlich verletzt!

Der entsprungene Mörder Mattas wurde festgenommen. Wlisa, 16. Dez. Der aus dem Gefängnis entsprungene, zum Tode verurteilte Mörder Mattas ist in Dolau verhaftet worden.

Ein Opfer des Submissionswesens. Bei der Erweiterung des Kasseler Güterbahnhofes wurden die Arbeiten in üblicher Weise ausgeschrieben und die Erdarbeiten einem in Worbis auf dem Eichsfelde wohnenden Unternehmer übertragen, dessen Submissionsangebot sich als das billigste herausstellte, da es gerade an die Hälfte der Summe des Voranschlags heranreichte. Der Unternehmer nahm die Arbeiten auch sofort auf, als er aber ein Drittel davon ausgeführt hatte, mußte er zu der Einsicht kommen, daß er sich aufs Gründlichste verrechnet hatte und daß — wollte er die Bedingungen der Submission erfüllen, er ungefähr eine seinem Angebot gleichkommende Summe darauflegen müsse. Er entließ seine Arbeiter und zog sich nach Worbis zurück, der Eisenbahndirektion die Vollendung der angefangenen Arbeiten überlassend. Diese wird die Arbeiten jetzt auf Kosten des Submittenten durch einen Dritten ausführen lassen. Der Schaden, der dem ersten Unternehmer erwächst, wird auf ca. 100000 Mk. geschätzt.

Der „Vorwärts“ quittiert über den Empfang von 47000 Mark, die der sozialdemokratischen Parteikasse in einem einzigen Monat, im November, zugeflossen sind. Außerdem hat die Berliner Gewerkschaftskommission 57000 Mark für die streikenden Weber in Grimnitzschau erhalten. Im Anschluß daran teilt die „Leipziger Volkszeitung“ mit, daß in Leipzig bereits 100000 Mark für die Arbeiter in Grimnitzschau aufgebracht worden seien.

3 Millionen russische Gänse. Die Zahl der in diesem Jahre aus Rußland nach Deutschland eingeführten Gänse hat eine Höhe erreicht, wie nie zuvor: 3 Mill. Stück. Ihr Wert beträgt rund 12 Mill. Mark.

Im Zadehusen kenterte bei starkem Winde ein Segelboot; beide Insassen fanden den Tod in den Wellen.

Bei einem Liebesdienst ums Leben gekommen ist ein englischer Ingenieur Davison in Berlin. Die 17 jährige Tochter des Finanzministers v. Rheinbaben wollte einen Straßenbahnwagen besteigen, dieser setzte sich plötzlich in Bewegung und die junge Dame kam ins Wanken. Der auf der hinteren Plattform stehende Ingenieur griff sofort zu und stützte sie. Leider verlor er selbst dabei das Gleichgewicht und stürzte so unglücklich auf das Pflaster, daß